

II-2611 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 13941J

1987-12-17

A n f r a g e

der Abgeordneten Schwarzenberger, Gurtner
und Kollegen
an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft
betreffend Zuerwerb der Bauern bei den Österreichischen Bundes-
forsten

In vielen Bereichen der Österreichischen Bundesforste, so vor allem im Lande Salzburg, aber auch im oberösterreichischen Kobernaußerwald, ist es seit jeher üblich, daß Schlägerungs- oder Holzlieferungsarbeiten als sogenannte "Bauernakkorde" an die örtliche Bauernschaft vergeben werden. Dies trägt gerade in den Bergbauerngebieten entscheidend zur Existenzsicherung der Bevölkerung bei.

Nun ist es zu einem skandalösen Vorfall gekommen: Der Obmann des Zentralbetriebsrates der Bundesforste, Johann Kienbacher, hat bei den Finanzbehörden gegen die bei der Forstverwaltung Kobernaußerwald arbeitenden Bauern eine Anzeige eingebracht. Es wird die Beschuldigung erhoben, daß die Schlägerungs- und Holzlieferungsarbeiten nicht mittels Werkverträgen, sondern nur aufgrund von Dienstverträgen vergeben werden dürfen, bei denen Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträge zu bezahlen sind. Diese Vorgangsweise hat bei der örtlichen Bevölkerung große Empörung hervorgerufen.

Kein Verständnis gibt es auch dafür, daß der organisatorische Aufbau der Bundesforste im Kobernaußerwald nun schon jahrelang als Spielwiese für jene Herren der Bundesforste in Wien, die in den vergangenen Jahren bei organisatorischen Regelungen tätig

waren, benützt wird. So wurden vor einigen Jahren die früher auf drei Forstverwaltungen aufgeteilten, über 10.000 ha großen, Waldflächen des Kobernaußerwaldes zur Erprobung eines Modells auf eine Forstverwaltung mit einem Jahreseinschlag von über 80.000 Festmeter Holz zusammengelegt.

Obwohl sich inzwischen herausgestellt hat, daß dieses Modell nicht funktioniert und darüber auch wiederholt Besprechungen mit den Dienstnehmern stattgefunden haben, ist es noch immer zu keiner vernünftigen Regelung mit einer klaren, eine reibungslose Arbeit fördernden, Kompetenzabgrenzung gekommen.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft folgende

A n f r a g e :

1. Welche Erfahrungen haben die Österreichischen Bundesforste bzw. das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft bisher mit den für Schlägerungs- und Holzlieferungsarbeiten eingesetzten Bauern gemacht?
2. Welche Kostenbelastung ergibt sich für die Österreichischen Bundesforste je geschlägerten 1.000 Festmeter Holz bei Schlägerungen, die mittels Werkverträgen bzw. Bauernakkorden vergeben wurden, im Vergleich zu Schlägerungen, die von den Österreichischen Bundesforsten selbst durchgeführt werden?
3. Welche Rentabilitätssteigerungen bei den Österreichischen Bundesforsten sind aufgrund des Kostenvergleiches in Frage 2 durch zusätzliche Vergaben von Schlägerungs- und Holzlieferungsarbeiten an Bauern mittels Werkverträgen bzw. Bauernakkorden zu erwarten?

- 3 -

4. Wird das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft dafür sorgen, daß mögliche Kostenreduzierungen bei den österreichischen Bundesforsten durch zusätzliche Vergabe von Schlägerungs- und Holzlieferungsarbeiten an Bauern mittels Werkvertrag bzw. im Bauernakkord in den nächsten Jahren realisiert werden?
5. Werden Sie grundsätzlich dafür sorgen, daß die österreichischen Bundesforste weiterhin Holzschlägerungs- und Holzlieferungsarbeiten im Wege von Werkverträgen bzw. Bauernakkorden vergeben?
6. Werden Sie dafür sorgen, daß die österreichischen Bundesforste auch in Zukunft im Kobernauserwald derartige Arbeiten mittels Werkverträgen bzw. Bauernakkorden an Bauern vergeben?
7. Welche Absichten bestehen, um die organisatorischen Probleme der österreichischen Bundesforste im Kobernauserwald bald zufriedenstellend zu regeln?